

Dauergelächter bei Altweiberfrühling

Warmherzige Komödie im Theater

(km) Sie sind einfach zum Verlieben, die vier Damen 70 plus. Und sie wollen es noch einmal wissen in Stefan Vögels warmherziger Komödie „Altweiberfrühling“. Am Sonntag sorgte die präzise, pointenreiche Inszenierung von Katerina Jacob im Theater für Dauergelächter und jubelnden Beifall.

Dabei fängt alles eher trübsinnig

an. Martha (Ellen Schwiars) geht ihrem Hobby nach, sich nach dem Tod ihres Mannes im Festkleid aufs Sterben vorzubereiten. Ihrer Freundin Hanni (Hilde Vadura) droht die Abschiebung ins Altenheim, und Lisi (Eva Röder) hängt verlorenen Träumen nach. Nur die betuchte Frieda (Dagmar Hessenland) wehrt sich in ihrer feinen Seniorenresidenz gegen lästige Bevormundung und hat ein interessantes Auge auf einen Mitbewohner geworfen.

Doch so richtig glücklich ist keine von ihnen, denn Altwerden ist doof und bietet keine Perspektive. Zumal Marthas kleiner Tante-Emma-Laden schon von ihrem Sohn Walter, dem scheinheiligen Pfarrer (Gerhard Mohr), und dem intriganten Bürgermeister Fritz (Holger Schwiars) zur weiteren Nutzung zwecks Bibelstunde und Parteiversammlung verplant ist.

Aber das Damen-Quartett

dreht – zur Überraschung aller, am meisten der eigenen – noch einmal mächtig auf, eröffnet eine Dessous-Boutique, steigt ein ins Internet-Geschäft und verkauft die Ware weltweit. Pfarrer Walter mit dem falschen Heiligenschein bekennt sich daraufhin doch

noch zur properen Shirley (Caroline Hétényi), während Bürgermeister Fritz schlicht resigniert und mit

dem Rollator seiner Mutter das Weite sucht. Und die Moral von der Geschicht': Es gibt immer eine zweite Chance im Leben, Du musst sie nur mutig nutzen.



Großer Spaß: Die Freundinnen des Altweiberfrühlings.